

Presseinformation 2/2016

GOYA. Grotteske und Karneval

Galerie Stihl Waiblingen zeigt Meisterwerke der Radierkunst

Waiblingen, 27.01.2016. Das Ausstellungsjahr 2016 in der Galerie Stihl Waiblingen beginnt mit einem Meister der Radierkunst. Vom 30. Januar bis 1. Mai 2016 präsentiert das städtische Ausstellungshaus unter dem Titel *GOYA. Grotteske und Karneval* mehr als 110 Werke aus den vier großen Radierzyklen Francisco de Goyas. Seine Grafiken zeigen auf einzigartige Weise die Schönheit und den Schrecken des menschlichen Daseins.

Goya beginnt mit seinem grafischen Werk im Jahr 1797. Zuvor hatte er bereits als Direktor der Malerei an der Akademie und königlicher Hofmaler Anerkennung gefunden. Mit Beginn seines grafischen Schaffens verändern sich die Inhalte seiner Kunst. Neben Auftragsarbeiten aus dem höfischen Umfeld treten zunehmend freie Bildideen, die der eigenen Fantasie entspringen. In den vier großen Radierzyklen, die zwischen 1797 und 1825 entstehen, zeigt sich ein einzigartiges Spektrum an Träumen und Visionen, welches die Schrecken und die Hoffnungen des Zeitalters widerspiegelt. Jedes Blatt dieser Bilderfolgen stellt ein unvergessliches Gleichnis des Menschen dar. Ohne zu idealisieren, nimmt Goya die Verstellungskünste der galanten Welt des Rokoko kritisch in den Blick und seziert den Lug und Trug. Sein grafisches Werk ist bis heute ein Vorbild für die Darstellung des Grotesken. Goyas Figuren taumeln durch eine rätselhafte Welt voller fantastischer Motive und surrealer Details. Durch ihre Vieldeutigkeit entlarven die Bildergeschichten die Absurdität einer von Kriegen und Gräueln gezeichneten Zeit. Sie loten die Extreme von Liebe und Tod aus und zeigen die Abgründe des menschlichen Daseins.

Goya gilt neben Dürer und Rembrandt als einer der bedeutenden Malerradierer. Insbesondere machte er sich die 1760 in Frankreich entwickelte Technik der Aquatinta zu Eigen. Er beherrschte die verschiedenen Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks, um dunkel verdichtete Flächen und malerisch wirkende Lichtabstufungen in der Druckgrafik zu erzeugen. Der meist schemenhafte, fast tonlose Hintergrund seiner Radierungen lässt die Torheiten und Grausamkeiten seiner Figuren besonders hervortreten. Dabei setzt er das Licht gleichsam als Scheinwerfer ein.

Von den insgesamt weit über 200 Arbeiten umfassenden vier Radierzyklen zeigt die Galerie Stihl Waiblingen den Zyklus *Los Caprichos* vollständig sowie ausgewählte Werke aus den weiteren Zyklen. Die 80 Arbeiten der *Caprichos* verlegte und veröffentlichte Goya 1799 selbst. Die Radierungen vermitteln mit karnevalesk anmutenden, launigen Einfällen das Welttheater des menschlichen Daseins. Das Fazit *Die Welt ist eine Maskerade*, das in den historischen Kommentaren zu Goyas Radierungen gezogen wird, verweist auf den Rollentausch, in dem Täter sich zum Opfer wandeln und umgekehrt. Seine vielschichtigen Bilder zum Hexenwahn, Aberglauben und zur Habgier sind ein Appell, hinter die äußere Erscheinung zu schauen und das Zwielfichtige der Dinge zu erkennen.

Dies zeigen auch die Grafiken der anderen drei Folgen. Zwischen 1808 und 1814 entstehen die 80 Platten zu der Folge *Los Desastres de la Guerra*, die die unaussprechlichen Schrecken des Krieges in Spanien und in Folge der napoleonischen Herrschaft, zwischen dem einfachen Volk und der Willkür von Inquisition und Adel festhalten. In ihrer Direktheit erinnern diese Blätter an aktuelle Medienberichte von den Kriegsschauplätzen der Welt und geben so für die heutige Zeit einen wichtigen Denkanstoß. Von vermutlich 1814 bis 1824 radierte Goya eine rätselhaft bleibende Folge von 22 Blatt unter dem Stichwort *Disparates*. Sie markiert das Spätwerk des Künstlers und wurde erst 1864 veröffentlicht. Fliegende Wesen, Hexen und riesenhafte Gestalten greifen die Auseinandersetzung mit den geflügelten Nachtgestalten in den *Caprichos* auf. 1816 schließlich veröffentlichte Goya *La Tauromaquia*, ein Zyklus, der in 33 Szenen Stierkämpfe in den Arenen verschiedener Städte Spaniens schildert. Unübertroffen erfasst Goya die Stiere im Moment der Abwehr des Todes, präzise hält er das waghalsige Handwerk der Matadores, Picadores und Banderilleros fest.

Die Waiblinger Ausstellung präsentiert mit dem spanischen Künstler einen Wegbereiter der modernen Kunst in Europa. Als königlicher Hofmaler wagt Goya die Gratwanderung zwischen einer repräsentativen Auftragskunst nach klassischen Regeln und freien Assoziationen einer entfesselten Fantasie. Er befreit die Kunst von den traditionellen Posen der barock-höfischen Welt durch lockere bis ausgreifende Gesten, deren Herkunft volkstümlicher Natur ist und bürgernah wirken soll.

Leihgeber der Ausstellung ist das Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft in Freiburg im Breisgau. Die Galerie Stihl Waiblingen wird dauerhaft gefördert von ihrem Partner, der Kreissparkasse Waiblingen. Zur Ausstellung erscheint eine Katalogbroschüre zum Preis von 9,80 Euro.

Kontakt:

Stadt Waiblingen
Galerie Stihl Waiblingen
Stephanie Hansen
Weingärtner Vorstadt 16
71332 Waiblingen
T (07151) 5001 1682
stephanie.hansen@waiblingen.de
www.galerie-stihl-waiblingen.de